

Veronika Wagner: Risiken von Lootboxen in Games

Rund ein Drittel der Lootbox-Systeme in Games sind riskant. Sie dienen als Vehikel in einem wesentlich weiter reichenden System aus Manipulationsmechanismen. Zu diesem Ergebnis kommt jugendschutz.net in einer Analyse, in welcher die Risiken von Lootboxen in Spielen unter Jugendschutzgesichtspunkten betrachtet wurden. Der Bericht erschien im Juni 2024 und basiert auf Recherchedaten aus dem Februar und März 2024. Dafür wurden eine Vielzahl an Lootboxen aus rund 20 Spielen auf ihre spezifischen Merkmale hin überprüft. Bei den Spielen handelt es sich um nutzer*innenstarke Spartenitel wie League of Legends, mobile Spiele mit hoher Reichweite wie Clash Royale, sowie ältere Spiele von in Deutschland ansässigen Publishern wie Innogames.

Eine Lootbox ist ein virtueller Behälter mit einer zufälligen Sammlung von Spielgegenständen wie Waffen oder Ausrüstung. Heutzutage sind diese Gegenstände häufig mit dem Belohnungs- bzw. Monetarisierungssystem des jeweiligen Spiels verknüpft. Welches Risiko von einer Lootbox ausgeht, hängt mit dem Umfang der Methoden zum emotionalen Engagement der Spielenden mit dem Spiel zusammen. Kommen mehrere Strategien zusammen, können Lootboxen zu exzessivem Nutzungsverhalten von Gamer*innen beitragen. Riskante Faktoren können die Seltenheit des Inhalts und die Öffnung der Boxen getrennt von der Spielumgebung sein. Auch durch die Emotionalisierung des Öffnens der Boxen können sie Zuge eines Glücksspiels annehmen.

Doch wie können Lootboxen gezielt reguliert werden? Zunächst fallen sie in Deutschland unter das Jugendschutzgesetz, Verstöße können demnach auch geahndet werden. Grundsätzlich muss das gesamte Monetarisierungssystem eines Spiels überprüft werden. Durch die breite Vielfalt an Lootboxen müssen sie individuell eingeordnet werden, ein generelles Verbot ist daher nicht zu empfehlen. Konkrete Handlungsansätze wären die Unterbindung von Bündelungen vieler Lootboxen. Auch könnte der Erwerb von Lootboxen mit ausschließlich realem Geld zu mehr Transparenz und elterlicher Ausgabenbegrenzung beitragen und damit mögliche Risiken verringern. Als ergänzende Maßnahme könnten außerdem spezielle Werbebeschränkungen sinnvoll sein.

<https://jugendschutz.net>